

St. Gallen unter den ersten Karolingern, in d. Mitth. z. vaterl. Gesch. III.), ist kurz folgende: Der Bischof Johannes habe den beiden Klöstern unter der Bedingung die Exemtion versprochen, dass sie bei seinem Tode seine beiden Neffen zu Aebten wählen sollten, ein Versprechen, welches die St. Gallner, angeblich weil Johannes die Exemtionsurkunde verfälscht hätte, nicht erfüllten, weshalb dann der Abt ihrer Wahl von dem Nachfolger des Johannes, Egino (einem der Neffen des Johannes) vertrieben wurde. Die Reichenauer nicht minder wortbrüchig und ohne auch nur einen Vorwand ihres Wortbruchs anzugeben, wählten gestützt auf die Hülfe des einflussreichen Gerold, des Bruders der Königin Hildegard, einen Reichenauer Mönch Petrus, der sich, offenbar nur gehalten durch jene mächtige Hülfe, in seiner Abtei gegen Egino behauptete.

Öhem sagt aber als wenn die Reichenauer sich nicht eines gleichen Wortbruchs schuldig gemacht hätten 42,19 'wann er die privilege den brüdern zu s. Gallen, die in betrogen hatten, nit geben wolt', und von der Verfälschung der St. Gallner Urkunde durch Johannes, die doch dem Verfahren der St. Gallner zur Entschuldigung dienen könnte, schweigt er ganz.

Es finden sich bei Öhem folgende Anklänge an Ratperts Darstellung: 41, 26—28 vergl. cap. 3: *qui tres nepotes — distribuere cogitavit.* — 42, 30 vergl. *Postquam igitur praefatus etc.* — 43, 2 vergl. cap. 4: *sicuti Sidonius Otmarum ita et iste Waltonem.* — 42, 5: *Itaque cum consensu — devenit.*

Was den Bericht unserer Chronik über das Verfahren des Sidonius gegen den heil. Othmar (S. 39) anbetrifft, so finden wir zwar sachlich dasselbe in den *Casus s. Galli*, doch scheinen weder diese noch die Lebensbeschreibungen des heil. Gallus und Othmar benutzt zu sein (vergl. u. IV.).

Die Chronik des Regino.

Was Öhem zu seiner dürftigen Darstellung der Weltgeschichte des 8. bis 10. Jahrhunderts brauchte, fand er kürzer und übersichtlicher in Hermanns Chronik und Rolevinks *Fasciculus*, und er hat daher nur selten den Regino herangezogen. Daher finden wir nur an einer Stelle, wo er dem unglücklichen Schicksal Karls III. einige Worte widmet, ein grösseres, zusammenhängendes Stück aus Regino entnommen. Manchmal hat er ihn zur Vergleichung mit Hermann v. R. herangezogen (vergl. 44, 32. 65, 24). An folgenden Stellen schöpft er aus ihm: 44, 32 zum Jahre 799. — 52, 23 zu Adalperon geschrieben d. h. Adalbero gewidmet. — 57, 22—26 zum Jahre 842. Die Regierungszeit Ludwigs hat er aus Hermann. — 59, 26 zum Jahre 877. Aus *Sedechia* hat Öhem *Fidechia*